

Ulmer Tag des Dialogs

„Zusammenleben in Ulm“

Samstag, 10. Oktober 2009

Dokumentation



Impressum

Herausgeber	Ulmer Volkshochschule Bürgeragentur ZEBRA Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft
Text und Gestaltung	Gabriele Mreisi, Bürgeragentur ZEBRA Lothar Heusohn, vh Ulm Christine Grunert, Integrationsbeauftragte der Stadt Ulm
Anfragen an	Stadt Ulm, Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft Christine Grunert Frauenstr. 50, 89073 Ulm Tel.: 0731 / 161 - 5610 E-Mail: c.grunert@ulm.de



Stadt Ulm

vhulm **ulm**

Ulmer Tag des Dialogs 2009

1. Die Idee

Der Tag des Dialogs wurde 2002 in Rotterdam entwickelt. Er geht auf eine Initiative des Forums „De Dialoog“ zurück, das sich vor dem Hintergrund der Terroranschläge des 11. Septembers 2001 in den Vereinigten Staaten aus verschiedenen Organisationen gründete, um miteinander ins Gespräch zu kommen und über Fragen des Zusammenlebens und der Integration zu diskutieren. Über einen "Tag des Dialogs" organisierte das Forum einen breit angelegten Austausch zwischen Rotterdamer Bürgerinnen und Bürgern verschiedenster Herkunft, Religionen und Lebenssituationen.

Inzwischen veranstalten 50 niederländische Städte/Gemeinden stadtweit oder in Stadtbezirken mindestens einmal jährlich einen Tag des Dialogs.

In Deutschland wurde der Tag des Dialogs erstmals 2007 in Essen mit großem Erfolg durchgeführt. Nach den positiven Erfahrungen fanden sowohl 2008 als auch 2009 Folgeveranstaltungen statt. Neben Essen gibt es den Dialogtag inzwischen auch in anderen deutschen Städten, wie zum Beispiel in Duisburg und Berlin.

Wie der Tag des Dialoges nach Ulm kam

Über die persönlichen Beziehungen der Ulmer Bürgermeisterin für Kultur, Bildung, Sport und Soziales Sabine Mayer-Dölle zur Sozial- und Stadtplanerin der Stadt Essen kam die Idee der Dialogtische von Essen nach Ulm. Die Umsetzung des ersten Ulmer Tags des Dialogs übernahmen die Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft der Stadt Ulm, die Ulmer Volkshochschule und die Bürgeragentur ZEBRA. Ulm ist die erste Stadt in Baden-Württemberg, die die Dialogrunden ausgerichtet hat.

2. Das Konzept

Am Tag des Dialogs treffen sich an einem festgelegten Tag jeweils 6 bis 8 Personen mit möglichst unterschiedlichem Lebenshintergrund an Runden Tischen, die im Stadtgebiet zeitgleich angeboten werden, um sich in einem moderierten Gespräch zu einem zuvor ausgewählten Leitthema auszutauschen. Ausgerichtet werden die Dialogtische von Gastgebern: dies können Privatpersonen, Hausgemeinschaften, Vereine, Organisationen oder Unternehmen sein.

Die Gespräche folgen einer festgelegten Dialogmethodik und verlaufen in vier Schritten:

Kennen lernen

Erfahrungsaustausch über das Leitthema

Entwicklung von Vorstellungen und Wünschen für die Zukunft

Eigeninitiative zur Verwirklichung der Vorstellungen und Wünsche

Ein wesentlicher Unterschied zu anderen Gesprächsrunden besteht in dem Anspruch, an den Tischen einen Dialog und keine Diskussion zu führen. Die eigens für den Dialogtag geschulten Moderator/-innen übernehmen an den Tischen die Rolle der Begleiter/-innen und achten auf eine ruhige und wertschätzende Gesprächsatmosphäre.

3. Die Zielsetzung

Der Tag des Dialogs ergänzt das Ulmer Dialogmodell und setzt die mit den Ersten Ulmer Denkanstößen im Februar 2008 zum Thema „Interkulturalität“ sowie in den Heimattagen 2008 angestoßene Diskussion zum Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen in Ulm fort. Zudem sollte mit diesem besonderen Dialogtag ein neuer Impuls für die jährlich stattfindenden „Tage der Begegnung“ erprobt werden.

Mit einem breiten und niederschweligen Ansatz bezieht der Tag des Dialogs eine große Anzahl von Bürgerinnen und Bürgern, Organisationen und Initiativen ein. Ziel des Projektes ist, dass die Menschen einander zuhören und die Sichtweisen des/der anderen kennen lernen. Dadurch werden Toleranz und Verbundenheit gefördert, das Zusammenwachsen in der Stadtgesellschaft unterstützt und eine „Wir-Kultur“ gefördert, in der der Einzelne selbstständig Verantwortung übernimmt. In der Beziehung zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund schaffen der Dialog und das vertiefte Kennenlernen eine „Integration in den Köpfen“ und führen Zugewanderte und Einheimische zusammen. Zugleich entstehen neue Verbindungen und bestehende Netzwerke werden gestärkt.

4. Von der Idee zur Umsetzung in Ulm

Im September 2008 fand auf Einladung der Ulmer Volkshochschule, der Bürgeragentur ZEBRA und der Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft eine Informationsveranstaltung mit Interessierten aus Vereinen, Institutionen, Politik, Verwaltung und der Bürgerschaft in der Ulmer Volkshochschule statt. Dorothee Krollmann, die Projektleiterin des Dialogtages in Essen, stellte dort lebendig und engagiert das Konzept des Essener Tags des Dialogs vor und begeisterte damit alle Anwesenden. Diese positive Resonanz ermutigte die Ulmer Initiatoren im Folgejahr auch in Ulm einen Versuch zu wagen. Als Leitthema und Termin wurden für den ersten Tag des Dialogs in Ulm festgelegt:

**„Zusammenleben in Ulm“
Samstag, 10. Oktober 2009 von 14 bis 17 Uhr**

Projektorganisation und -durchführung übernahmen die Bürgeragentur ZEBRA, die Ulmer Volkshochschule und die Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft. Das Projektbüro wurde an die Bürgeragentur ZEBRA angebunden.

Ab Mai 2009 wurden ein Logo, Flyer und Plakate entwickelt. Zeitgleich begann die Gewinnung der Moderator/-innen und Gastgeber/-innen für die Dialogtische. Die Werbung der Tischgäste erfolgte über Faltblätter, Plakate, Internetpräsenz, Presse und Radio und vor allem über die persönliche Ansprache.



5. Die Schulung der Tischmoderator/-innen

Bei der Qualifizierung der Tischmoderator/-innen erhielt das Ulmer Projekt Unterstützung aus Essen. Im September fand in der Ulmer Volkshochschule eine vierstündige Schulung der Moderator/-innen durch Sabine Schüren statt, die gemeinsam mit Dorothee Krollmann das Konzept für den Essener Tag des Dialogs erarbeitet hatte.

Alle 20 Teilnehmer/-innen, die selber bereits Moderationserfahrung hatten, waren von der Idee des Tags des Dialogs begeistert und konnten sich vorstellen, eine Tischmoderation zu übernehmen. Insbesondere bei den praktischen Übungen zur Dialogmethodik sprang der „Funke über“, als die Intention des Dialogtages deutlich und der Unterschied zwischen Diskussion und Dialog klar erfahrbar gemacht wurde. Für die Schulungsgruppe waren die Erfahrungen aus Essen sehr hilfreich, da ihnen der Ablauf des Dialogtages und die Aufgabe der/des Moderator/-in sozusagen aus erster Hand vermittelt wurden.

Die Dialogmethode

Die Moderator/-innen strukturierten den Dialog an den Tischen durch folgende Fragen:

1. Stellen Sie sich vor. In welchem Stadtteil leben Sie?
Erzählen Sie das von sich, was sie mögen. Fällt Ihnen eine Situation ein, in der Sie sich als Ulmer/in gefühlt haben?
2. In Ulm leben viele unterschiedliche Menschen zusammen. Wie erleben Sie das Zusammenleben? Nennen Sie Beispiele.
3. Wie stellen Sie sich das „ideale“ Zusammenleben in Ulm vor?
4. Zum Abschluss stellen Sie sich selbst die Frage: Was kann ich tun, um das „ideale“ Zusammenleben zu verwirklichen?“
5. Was nehmen Sie heute aus der Runde mit? (Feedbackrunde)

Moderatorenschulung



6. Der erste Tag des Dialoges in Ulm am 10. Oktober 2009

Über das gesamte Stadtgebiet verteilt waren 9 Tische aufgestellt, an denen 80 Personen miteinander in Gespräch kamen. Etwa 45 % der Tischgäste hatte einen Migrationshintergrund. An jedem Tisch nahmen neben der/dem Moderator/-in durchschnittlich sechs bis neun Personen teil.

Die Gastgeber:

Stadtmitte/Oststadt

- Familienbildungsstätte, in Verbindung mit "Türkisch kochen in den Herbst"
- Ulmer Volkshochschule
- Mehrgenerationenhaus, Bistro der Caritas
- Polizeidirektion Ulm
- Donaubüro

Weststadt

- Türkisch-Deutsche Frauenfreundschaftsgruppe beim Mädchen- und Frauenladen Sie'ste

Wiblingen

- Begegnungsstätte OASE 65

Böfingen

- Bürgertreff Böfingen

Eselsberg

- Katholischer Kindergarten Sonnenhalde, St. Suso

Die Dialogrunden fanden zeitgleich von 14 bis 17 Uhr statt. Bei der Familienbildungsstätte wurden im Vorfeld gemeinsam türkische und deutsche Vorspeisen zubereitet.

Die Bilder zeigen die Vielfalt an den Dialogtischen



Begegnungsstätte Oase 65



Kath. Kindertagesstätte St. Suso



Bistro der Caritas



Donaubüro



Sie'ste Mädchen und Frauenladen



Ulmer Volkshochschule



Familienbildungsstätte

7. Auswertungstreffen mit den Moderator/-innen

Voller Spannung wurde von den Initiatoren das Auswertungstreffen, das gleich im Anschluss an die Dialogrunden in der Kontaktstelle für die ausländische Bürgerschaft stattfand, erwartet. Nach einer kleinen Stärkung berichteten die Moderator/-innen von ihren Eindrücken an den Tischen und ihren Erfahrungen.

Den Moderatoren gelang es, eine angenehme und entspannte Dialogatmosphäre zu schaffen. An den Tischen gab es einen offenen Austausch, bei dem sich die Gäste respektvoll und wertschätzend begegneten. Ganz überwiegend erachteten die Moderator/-innen die Fragen im Sinne einer Strukturierungshilfe als sehr nützlich. In diesem Zusammenhang empfanden die Moderator/-innen die Schulung, vor allen die dort durchgeführte Probemoderation, als gute Vorbereitung auf ihre Aufgabe.

Zum Teil war die Grenze zwischen Diskussion und Dialog sehr dünn. Hier war die kommunikative Geschicklichkeit der Moderator/-innen gefragt.

Die Offenheit des Leitthemas "Zusammenleben in Ulm" bereitete einigen Gästen Schwierigkeiten, wurde aber überwiegend als Möglichkeit verstanden, an den Tischen eigene Schwerpunkte zu setzen. Dabei spielte das Thema „Zusammenleben der Kulturen“ und „Integration“ an allen Tischen eine zentrale Rolle. Als besonders fruchtbar erwiesen sich Dialoge, bei denen die Zusammensetzung der Tischgäste möglichst heterogen war. Insgesamt fehlte es an manchen Tischen an „echten Ulmern“. Die Zusammenarbeit mit den Gastgeber/-innen wurde durchweg gelobt.

Der Tag des Dialogs war für mich ...

“... eine tolle neue Erfahrung“

„... eine befremdliche, interessante, sehr schöne Erfahrung“

„... eine erfreuliche Überraschung“

“... eine Bereicherung“

„... schön zu sehen, dass der Dialog unter 9 Frauen gut funktioniert!“

„... eine Bestätigung, dass ich Ulmerin geworden bin.“

Alle Moderator/-innen sprachen sich für eine erneute Dialogrunde im nächsten Jahr aus.

8. Rückmeldungen der Tischmoderator/-innen über die Gesprächsrunden

Die Moderator/-innen erhielten Rückmeldebögen, aus denen die folgenden Zitate entnommen wurden.

8.1 Wie erlebten die Tischgäste das Zusammenleben in Ulm?

Bei ausländischen Teilnehmern besteht viel Bereitschaft, auch negative Erfahrungen zu überwinden und mit positiver Anstrengung für ein gutes Miteinander zu arbeiten

Probleme mit der schwäbischen Tradition, es dauert lange, bis man sich eingewöhnt hat

Sehr unterschiedlich: Von "Ich bin gern in Ulm" bis "Ich habe Probleme mit Ulm"

Auswertungstreffen



Ausländische Kinder werden in der Schule oft nicht gefördert, sondern von vornherein als „niedrig“ eingestuft

Die Menschen in den Stadtteilen und Vereine grenzen sich immer öfter voneinander ab, die zwischenmenschlichen Beziehungen haben sich seit den 1980er Jahren eher verschlechtert

Generell positiv, vor allem zwischen jungen Menschen

Das Zusammenleben ist gut, alle waren sehr vertraut mit Ulm oder selber Ulmer"

Betroffenheit bei Tischgästen über die Äußerung eines sozial engagierten 40-jährigen Türken: Er kann sich angesichts des vorhandenen Rassismus und Vorurteilen oft doch nicht als Deutscher fühlen, trotz 35 Jahre in Deutschland und trotz deutschem Pass

Gäste mit Migrationshintergrund denken, dass das Zusammenleben in Ulm recht gut gelingt. Sie haben kaum Heimweh, betrachten Ulm als ihre Heimat



Einige durchaus positiv, allerdings mit Entwicklungsbedarf speziell bei der Akzeptanz der Migrant/-innen (zum Teil gedankenlose Äußerungen seitens Einheimischer)

Wiblingen ist der beste Stadtteil

8.2 Welche Ideen hatten die Tischgäste für ihre eigenen Beiträge zum idealen Zusammenleben in Ulm?

Mehr gemeinsame Gespräche zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen

Misstrauen abbauen
Offenheit entwickeln

Integration in den Schulen muss gefördert werden

Man braucht Integrationsvorbilder



Internationales Kulturfest in Wiblingen organisieren

Sich nicht verstecken oder assimilieren

Sich nicht entmutigen lassen bei der Verfolgung der eigenen Vorstellungen. Kinder mit Migrationshintergrund sollen in deutsche Vereine gehen

Interkultureller Garten

Auf andere Organisationen zugehen, Patenschaften übernehmen, Mütter von ausländischen Kindern ansprechen

Feste für Hausgemeinschaften organisieren, Nachbarschaftsverhältnisse verbessern

Wichtig, integrationsfördernde Projekte, z. B. Kunst, Kochen, Musik und Sport

Straßenfest durchführen

Gegen dumme, diskriminierende Verallgemeinerungen ankämpfen

In der RPG aktiv werden

Tag der Vereine, Austauschbörsen

Zwanglose Café-Treffs und Feste

8.3 Gab es etwas Besonderes, z.B. Verabredungen?

Männertreff organisieren

Untereinander Werbung und Einladung für die jeweiligen eigenen Aktivitäten, Engagements, Projekte im bürgerschaftlichen Bereich

Eirbeziehung von Neu-Ulm in den Tag des Dialogs

Ein Tischgast hat einen anderen Gast, den er bislang nicht kannte, zu „Encuentros“ in die Vh eingeladen

Wunsch, den Dialogisch weiterzuführen, gerne auch in Eigenregie

Gemeinsamer Museumsbesuch, z.B. Besuch der Familienausstellung in Neu-Ulm

Durchführung eines Kochkurses in einem Kindergarten, z.B. Türkisch kochen.

Einem arbeitslosen Tischgast wurde von einem anderen Gast konkrete Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche versprochen

Unterschriftenaktion gegen Schließung der Stadtteilbibliothek

8.4 Wie war das Feedback der Tischgäste?

Sehr positiv, sollte
fortgesetzt werden

Entspannte Runde

Sehr gut, soll man
wiederholen

Die Teilnehmer/-innen
wollen den Dialog
vergrößern, sehen aber
Probleme darin, ihre
Mitmenschen zu einem
Engagement zu bewegen

Sehr großer
Gesprächsbedarf



*Man traut sich jetzt eher, zu
Veranstaltungen zu gehen*

Sehr lebendig, nicht fertig
geworden, zu kurz, zu viele
Themen

Wünschenswert wäre,
dass der der Tag des
Dialogs ein fester
Bestandteil des
„Miteinanders“ in Ulm
wird

Gute und fruchtbare
Gespräche

*Jeder Einzelne
möchte sich in
seinem Umfeld
mehr engagieren*

*Offen, respektvoll,
neugierig*

9. Fazit und Ausblick

Der Ulmer Tag des Dialogs hat das Bedürfnis der Ulmerinnen und Ulmer aller Kulturen nach einem gegenseitigen Austausch und einer vertieften Begegnung erfolgreich aufgegriffen. Viele Menschen, die sich bislang nicht kannten, kamen miteinander ins Gespräch. Im Rahmen der Tage der Begegnung Ulm/Neu-Ulm hat sich der Tag des Dialogs als gelungener Impuls erwiesen, weil er die Begegnung selbst in den Mittelpunkt gestellt hat.

Aus den Dialogrunden ergaben sich - wie vom Projekt beabsichtigt - zahlreiche Ideen für niederschwelliges bürgerschaftliches Engagement.

In Europa weitet die Dialogbewegung sich aus. Für 2010 ist - initiiert von den Niederlanden - in den aktuellen und ehemaligen europäischen Kulturhauptstädten ein Tag des Dialogs geplant, u.a. in den europäischen Kulturhauptstädten Pecs, Essen und Istanbul. Hier bestünden über die Donauaktivitäten Ulms Anknüpfungspunkte für eine europäische Einbindung des Ulmer Tags des Dialogs.

An den Dialogtischen wurde ganz überwiegend der Wunsch geäußert, den Dialog fortzusetzen und die Runden zu wiederholen.

10. Förderung

Das Projekt wurde unterstützt von:

Generationen-Stiftung der Sparkasse

Integrationsbeauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

dieGesellschafter